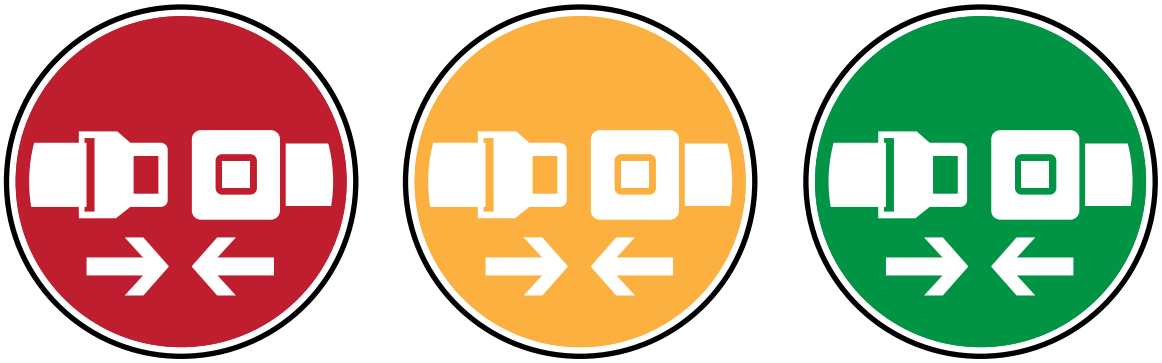
Mehr Konzentration auf's Wesentliche:

INFO-SERVICE
für Mittelstand & Banken

Schulz & Partner
Lösungen für
Mittelstand und Banken



Handbuch

S&P Basel III - Simulator

Aufbau einer aufsichtsrechtlich sicheren Geschäftsstrategie

Inhaltsverzeichnis

1. **Auswirkungen der eigenen Geschäftsstrategie auf die Basel III-Kennziffern**

2. S&P Basel III-Simulator

   2.1. Veränderung der Eigenkapitalstruktur

   2.2. Bestandteile der Liquidity Coverage Ratio (LCR)

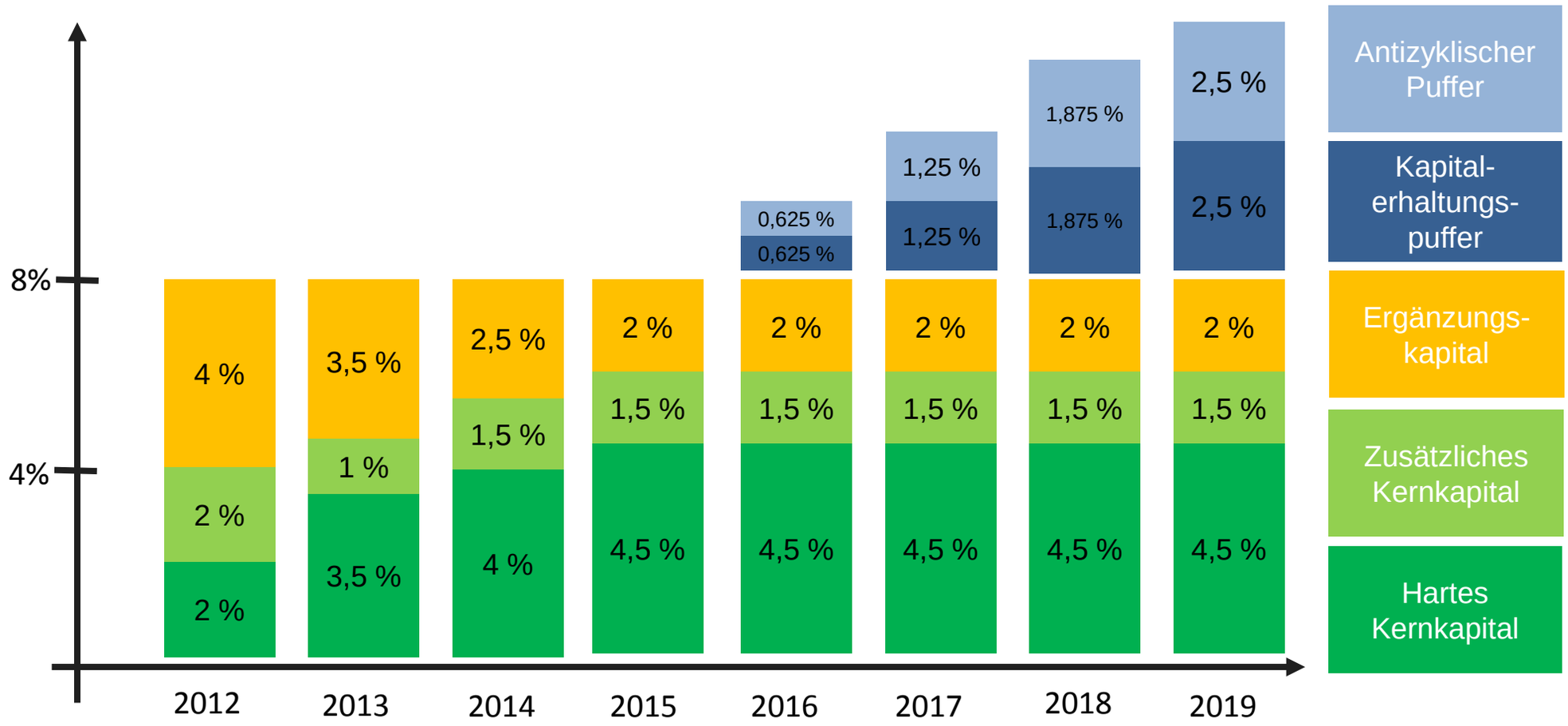
   2.3. Bestandteile der Net Stable Funding Ratio (NSFR)

   2.4. Aktiva und Passiva gegliedert nach dem Liquidierbarkeits- und Stabilitätsgrad

   2.5. Simulation der optimalen Bilanzstruktur

Basel III	Neue Eigenkapital- und Liquiditätsregeln
Eigenkapital-Qualität	Effektive Kapitaleinzahlung, Dauerhaftigkeit der Kapitalbereitstellung, Nachrangigkeit und uneingeschränkte Verlustteilnahme, keine obligatorischen Ausschüttungen.
Antizyklischer Puffer	Aufbau eines Antizyklischen Kapitalpuffers, wenn ein übermäßig hohes Kreditwachstum vorliegt.
Verschuldungsquote – Leverage Ratio	Einschränkung des Grundsatzes „niedriges Risiko bedeutet niedrige Kapitalanforderung“ (3 % Regel für alle Risikoklassen).
Kurzfristige Liquiditätsdeckungs-ziffer (LCR)	Bestand an hochliquiden Aktiva muss Nettozahlungsverpflichtungen über einen Zeitraum von 30 Tagen decken.
Stabile Finanzierungs-kennziffer (NSFR)	Ausgewogenere Fristenstruktur von Aktiv- und Passivseite, Begrenzung der Fristentransformation.

Basel III für eine nachhaltige Geschäftsstrategie nutzen



Schulz & Partner
Lösungen für
Mittelstand und Banken

		Pro Prozentpunkt Erhöhung der Kapitalanforderungen sowie Senkung von ROE und FK-Kosten um:		
Erhöhung der Kapitalanforderungen (in Prozentpunkten)	**Bei keiner Veränderung von ROE oder FK-Kosten**	**10 Bp.**	**15 Bp**	**20 Bp.**
0	0	0	0	0
1	15	13	12	11
2	30	26	24	22
3	45	39	36	33
4	60	52	48	44
5	75	65	60	55
6	90	78	72	66

Erläuterung: Um eine Erhöhung der EK-Anforderungen zu kompensieren müssen die Margen um x Prozent erhöht werden.

Konkrete Auswirkungen von Basel III (1/2)	
1.	Sinkende Bilanzvolumina sowie Anpassung der Geschäftsmodelle.
2.	Abbau von Vermögenswerten mit hohem Risikogewicht
3.	Rückzug aus nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten.
4.	Reduzierung des Kreditgeschäfts sowie zurückfahren von aufgrund regulatorisch induzierter Kosten nicht mehr profitablen Bankdienstleistungen.
5.	Margenerhöhungen im klassischen Kreditgeschäft.
6.	Verkürzungen der Laufzeiten im Aktivgeschäft.
7.	Reduzierung der Möglichkeit zur Fristentransformation schränkt letztlich die Fähigkeit zur Kreditvergabe ein.
8.	Übernahme von Fristentransformationsrisiken durch Kreditnehmer selbst.
9.	Steigender Wettbewerb um Eigenkapital und Einengung der Definition liquider Wertpapiere führt zu Verdrängungs- und Preiseffekten.

Konkrete Auswirkungen von Basel III (2/2)	
10.	Zunehmende Bedeutung (stabiler) Kundeneinlagen führt zu stärkerem Wettbewerb und könnte im Resultat zu weniger stabilen Kundenverhalten führen.
11.	Tendenzieller Hang zu größeren Einheiten/Instituten.
12.	Stärkung der besicherten Refinanzierung und der Kundeneinlagen.
13.	Erhöhung des Eigenkapitals (sowohl über Bezugsrechtsemissionen als auch über Gewinnthesaurierung).
14.	Reduzierung der Gewinnausschüttungen.
15.	Geringere Nachfrage nach Interbanken-Refinanzierungen.
16.	Ausbau/Schaffung neuer Refinanzierungsquellen.
17.	Kontinuierliche Effizienzsteigerung (organisch sowie über Fusionen und Akquisitionen).
18.	Bisher reguliertes Bankgeschäft könnte sich in unregulierte Bereiche des Wirtschaftssektors verlagern.

Auswirkungen der eigenen Geschäfts- und Risikostrategie auf die Basel III-Kennziffern

Sicherheitsgurt

- Antizyklischer Puffer
- Kapitalerhaltungspuffer

Liquiditätsplanung

- LCR
- NSFR

Kapitalplanung

- EK-Qualität
- EK-Quoten
- Leverage Ratio

Geschäfts- und Risikostrategie des Instituts

Schulz & Partner
Lösungen für
Mittelstand und Banken

Inhaltsverzeichnis

1. Auswirkungen der eigenen Geschäftsstrategie auf die Basel III-Kennziffern

2. S&P Basel III-Simulator

2.1. Veränderung der Eigenkapitalstruktur

2.2. Bestandteile der Liquidity Coverage Ratio (LCR)

2.3. Bestandteile der Net Stable Funding Ratio (NSFR)

2.4. Aktiva und Passiva gegliedert nach dem Liquidierbarkeits- und Stabilitätsgrad

2.5. Simulation der optimalen Bilanzstruktur

Geschäfts- und Risikostrategie mit dem S&P Basel III-Simulator steuern!

S&P Basel III - Simulator	
Aufgabe	▪ Der S&P Basel III-Simulator hilft Ihnen eine erfolgreiche und stabile Geschäfts- und Risikostrategie aufzubauen. Über eine Ampelfunktion kontrolliert der Simulator, ob Sie die aufsichts-rechtlichen Anforderungen sicher einhalten. Grün bedeutet, die Bilanzstruktur entspricht den Anforderungen. Bei Rot hingegen besteht sofortiger Handlungsbedarf. Im S&P Simulator finden Sie Sofortmaßnahmen zur Steuerung.
Funktionen	▪ Ampel-Anzeige: Besteht Handlungsbedarf? ▪ Simulation der Kennzahlen und Bilanzkontrolle ▪ Steuerung der Geschäftsstrategie
Einsatzmöglichkeiten	▪ Risikomanagement ▪ Treasury ▪ Depot A

Inhaltsverzeichnis

Modul 1: Veränderung der Eigenkapitalstruktur
Eigenkapitalanforderungen nach Basel III und Leverage Ratio
Maßnahmen zur Verbesserung der Kapitalstruktur
Modul 2: Bestandteile der Liquidity Coverage Ratio (LCR)
Bestand an hochliquiden Aktiva
Zahlungsmittelab- und -zuflüsse
Maßnahmen zur Verbesserung der Liquidity Coverage Ratio
Modul 3: Bestandteile der Net Stable Funding Ratio (NSFR)
Verfügbare Finanzierung – Available Stable Funding (ASF)
Benötigte Finanzierung – Required Stable Funding (RSF)
Maßnahmen zur Verbesserung der NSFR
Modul 4: Aktiva und Passiva gegliedert nach dem Liquidierbarkeits- und Stabilitätsgrad
Aktiva gegliedert nach Grad der Liquidierbarkeit
Passiva gegliedert nach dem Grad der Stabilität
Zahlungsmittelzuflüsse während einer Stressperiode
Modul 5: Simulation der optimalen Bilanzstruktur
Simulation der Eigenkapitalstruktur und der Liquiditätskennzahlen/Ermittlung des Risikodeckungspotenzials

S&P Simulator: Inhalt

Inhaltsverzeichnis

1. Auswirkungen der eigenen Geschäftsstrategie auf die Basel III-Kennziffern

2. S&P Basel III-Simulator

2.1. **Veränderung der Eigenkapitalstruktur**

2.2. Bestandteile der Liquidity Coverage Ratio (LCR)

2.3. Bestandteile der Net Stable Funding Ratio (NSFR)

2.4. Aktiva und Passiva gegliedert nach dem Liquidierbarkeits- und Stabilitätsgrad

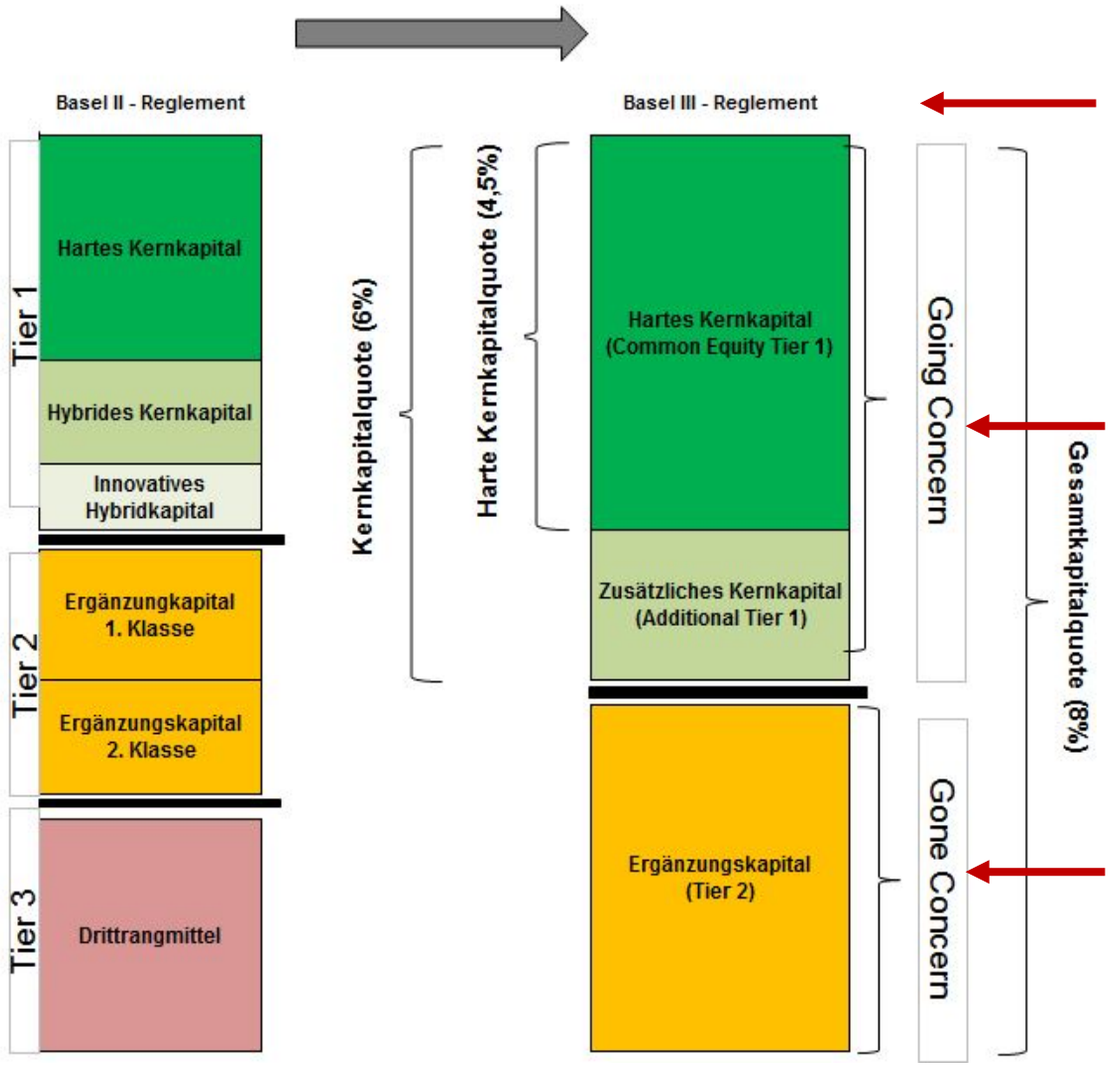
2.5. Simulation der optimalen Bilanzstruktur

Wie verändert Basel III die Eigenkapitalstruktur?

Unter „**Veränderung der Eigenkapitalstruktur**“ können die neuen Anforderungen an die Eigenkapitalstruktur gemäß Basel III und CRD IV nachvollzogen werden. Die Veränderungen gegenüber Basel II werden ersichtlich.

S&P Simulator:
Seite 2

Veränderung der Eigenkapitalstruktur



Die Gesamtkapitalquote muss 8 % betragen. Sie setzt sich aus mindestens 4,5 % hartem Kernkapital, 2,5 % zusätzlichem Kernkapital und 2 % Ergänzungskapital zusammen.

Das Kernkapital soll laufende Verluste abfangen und somit den Fortbestand des Instituts sicherstellen (Going Concern).

Kann der Betrieb des Instituts nicht mehr gewährleistet werden, sind Gläubiger aus dem Ergänzungskapital zu bedienen (Gone Concern).

Schulz & Partner
Lösungen für
Mittelstand und Banken

Bestandteile der Leverage Ratio (LR)

Unter „**Bestandteile der Leverage Ratio**“ wird die Formel zur Berechnung der Leverage Ratio aufgeführt. Die einzelnen Bestandteile des harten Kernkapitals sowie der bilanziellen und außerbilanziellen Aktiva werden ebenfalls ersichtlich. Der LR gibt das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital an. Der LR muss einen Wert größer gleich 3 annehmen.

S&P Simulator:
Seite 3

Veränderung der Eigenkapitalstruktur

Common Equity Tier 1 (CET 1) - "hartes" Kernkapital
Stammaktien bzw. deren Äquivalent bei Nichtaktiengesellschaften, sofern sie jeweils den Kriterienkatalog erfüllen
Aufgeld, das aus der Emission der vorstehend genannten Intrumente erlöst wird (Bem.: Kein Aufgeld aus der Emission von Vorzugsaktien)
Gewinnrücklagen
Andere offene Rücklagen (u.a. Neubewertungsrücklagen)
Eingeschränkt Minderheitenanteile Dritter am harten Kernkapital, sofern sie die Annerkennungskriterien erfüllen

Wesentliche regulatorische Abzugsposten vom CET 1
Verluste des laufenden Geschäftjahres
Immaterielle Anlagewerte (u.a. Goodwill)
Defered Tax Assets (latente Steuern), die von der zukünftigen Ertragslage abhängig sind
Fondsvermögen aus leistungsorientierten Pensionsplänen des Instituts
Nicht signifikante Beteiligungen an wesentlichen Unternehmen
Signifikante Beteiligungen an wesentlichen Unternehmen
Überhänge von Abzugsposten des Additional Tier 1
Verbriefungspositionen
Tax Charge von CET 1 Instrumenten

Auflistung wesentlicher regulatorischer Abzugsposten am harten Kernkapital.

Bilanzielle und außerbilanzielle Aktiva
Barreserve
Refinanzierung bei Banken
Forderungen an Kreditinstitute
Forderungen an Retail-Kunden
Garantien
Bürgschaften

Anrechnung von außerbilanziellen Aktiva in die Berechnung der Leverage Ratio (z.B. Garantien und Bürgschaften)
Außerbilanzielle Aktiva fließen im Allgemeinen zu 100 % in die Berechnung der Leverage Ratio ein. Kündbare Vereinbarungen können eingeschränkt zu nur 10 % verrechnet werden.

Überblick über die Handhabung von außerbilanziellen Aktiva

Schulz & Partner
Lösungen für
Mittelstand und Banken

Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Basel III-Kennzahlen – Kapitalplanung sichern!

Unter „**Möglichkeiten zur Verbesserung der Kapitalstruktur**“ sind Maßnahmen zur Verbesserung der Eigenkapitalquoten und der Leverage Ratio dargestellt. Die Eigenkapitalquoten können sowohl durch Aufbau von Eigenkapital als auch durch die Reduktion von Risikoaktiva gestärkt werden. Der Leverage Ratio kann mit einer Erhöhung des Kernkapitals und dem Abbau von Bilanz- und außerbilanziellen Positionen verbessert werden.

S&P Simulator: Seite 4

Veränderung der Eigenkapitalstruktur

Verbesserung der Eigenkapitalquoten	
Eigenmittel	**Risikoaktiva**
Maßnahmen zum Aufbau von Eigenkapital:	**Maßnahmen zur Reduktion der Risikoaktiva:**
Rückzahlungsverweigerungsrecht hinsichtlich der Genossenschaftsanteile	Realkreditprivileg nutzen
Eigenkapital bzw. Rücklagen erhöhen	Erhöhung der Retailgrenze (max. 1,5 Mio)
Hebung stiller Reserven	Gewährleistungen anrechnen (günstigere Risikogewichte)
Reserven nach §340 f HGB umwandeln in Reserven nach §340 g HGB	Anrechnung finanzieller Sicherheiten im einfachen oder umfassenden Ansatz
Stille Einnlagen hereinnehmen	Substitution Interbankenforderungen von nicht - Verbundinstituten
Abzugsposten reduzieren:	Anrechnung der PWB
Beteiligungen überprüfen	Durchschaulösung bei Investmentfonds
Aktive latente Steuern nicht bilden - Wahlrecht nutzen	Sicherheitenzuordnung überprüfen
	Externe Ratings verwenden
	Nutzen von Netting, Sicherheiten, etc. zur Risikominderung
	Methodenwechsel in fortgeschrittene Ansätze
	Rückübertragung von Kunden in Normalbetreuung
Verbesserung der Leverage Ratio	
Maßnahmen zum Aufbau von:	**Maßnahmen zum Abbau von:**
Common Equity Tier 1: Ausgabe neuer Aktien, Thesaurierung etc.	**Bilanzpositionen:** Sollte Ertrags-/Risikoorientiert erfolgen.
	Außerbilanzielle Positionen: Vor allem von bedingt widerruflichen sowie unwiderruflichen Kredit- und Liquiditätsfazilitäten, die mit 100 % angerechnet werden.

Impulse für Ihre Bilanz
–
Wie wirken die einzelnen Maßnahmen im Rahmen der Geschäftsstrategie?

Schulz & Partner
Lösungen für
Mittelstand und Banken

Inhaltsverzeichnis

1. Auswirkungen der eigenen Geschäftsstrategie auf die Basel III-Kennziffern

2. S&P Basel III-Simulator

2.1. Veränderung der Eigenkapitalstruktur

2.2. **Bestandteile der Liquidity Coverage Ratio (LCR)**

2.3. Bestandteile der Net Stable Funding Ratio (NSFR)

2.4. Aktiva und Passiva gegliedert nach dem Liquidierbarkeits- und Stabilitätsgrad

2.5. Simulation der optimalen Bilanzstruktur

Schulz & Partner
Lösungen für
Mittelstand und Banken

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Der LCR zeigt das Verhältnis des Bestands an hochliquiden Aktiva, dem Liquiditätspuffer, und der Nettozahlungsabflüsse der nächsten 30 Tage.

Ziel ist ein ausreichend hoher Liquiditätsbestand, um auch in einem gestressten Marktumfeld den Fortbestand des Instituts für mindestens 30 Kalendertage zu gewährleisten.
Um den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden, muss der Liquidity Coverage Ratio größer gleich 1 sein.

Der LCR wurde im Jahr 2011 eingeführt und ist ab 1. Januar 2015 verbindlich einzuhalten.

Bestandteile der Liquidity Coverage Ratio

S&P Simulator: Seite 5

Bestand an hochliquiden Aktiva (Liquiditätspuffer)		1
Level 1	Barmittel, Zentralbankguthaben, öffentliche Schuldtitel mit 0%-KSA-RW **(mind. 60% des bereinigten Liquiditätspuffers)**	**Anrechnung: 100%**
	rhalb des Finanzsektors, gedeckte Rating mind. AA-) und von öffentlichen huldtitel mit 20%-KSA-Risikogewicht **nigten Liquiditätspuffers)**	**Anrechnung: 85%**

Level 1-Aktiva müssen mindestens 60 % des bereinigten Liquiditätspuffers (nach Berücksichtigung der Anrechnungsquoten) ausmachen.

Level 1-Aktiva sind zu 100 %, Level 2-Aktiva zu 85 % im Liquiditätspuffer anrechenbar.

Zahlungsmittelabflüsse ≤ 30 Tage	2
Retail- und KMU-Einlagen	5-10%
Operative Einlagen	5-25%
Nicht-Untern	0%
Fällig	%
Fällige 2-Wertpapiere	%

Der Zahlungsmittelabfluss von Aktiva wird je nach Aktiva-Position unterschiedlich gewichtet.

Zahlungsmittelzuflüsse ≤ 30 Tage (max. 75% der Abflüsse)	3
FI-Bonds/fällige Bonds	100%
Sonstige Kredite	50%
Operative Konten bei anderen Banken	0%
Sonstige Einlagen bei anderen Banken	100%
Fällige Reverse Repos auf Level 1 und 2-Wertpapiere	0-15%

Die Zahlungsmittelzuflüsse dürfen 75 % der Zahlungsmittelzuflüsse während der Periode nicht überschreiten.

Schulz & Partner
Lösungen für Mittelstand und Banken

Freiräume für die Geschäftsstrategie schaffen – LCR optimieren!

Mit den „**Möglichkeiten zur Verbesserung der LCR**“ können Sie Ihre Liquidity Coverage Ratio verbessern. Zum Beispiel kann durch eine Umschichtung der Interbankenrefinanzierung mit einem Anrechnungssatz von 100 % auf stabile Einlagen von Privatkunden und KMU mit einem Mittelabfluss von 5 % die LCR verbessert werden.

Maßnahmen auf der Aktivseite	Maßnahmen auf der Passivseite
Umschichtung in ein optimales Verhältnis aus Level 1- und Level 2- Wertpapieren. Z.B. von Staatsanleihen mit 20 %-KSA Risikogewichtung in Staatsanleihen mit 0 % Risikogewichtung.	**Umschichtung der Interbankenrefinanzierung mit** einem Anrechnungssatz von 100 % **auf stabile Einlagen von Privatkunden und KMU** mit einem Mittelabfluss von 5 %. Hier zeigt sich die positive Wirkung, die eine Reduktion des Interbankenrisikos mit sich bringt.
Bankenpapiere in hochliquide Aktiva (zum Beispiel Covered Bonds bzw. Corporate Bonds mit Mindesbonität AA-) umschichten Von 0 % Anrechnung auf 100 % Anrechnung	**Umschichtung von Großkunden (Nichtfinanzunternehmen) auf stabile Einlagen von Privatkunden und KMU**. Reduziert den Mittelabfluss von 75 % auf 5 %.

S&P Simulator: Seite 6

Schulz & Partner
Lösungen für
Mittelstand und Banken

Inhaltsverzeichnis

1. Auswirkungen der eigenen Geschäftsstrategie auf die Basel III-Kennziffern

2. S&P Basel III-Simulator

2.1. Veränderung der Eigenkapitalstruktur

2.2. Bestandteile der Liquidity Coverage Ratio (LCR)

2.3. **Bestandteile der Net Stable Funding Ratio (NSFR)**

2.4. Aktiva und Passiva gegliedert nach dem Liquidierbarkeits- und Stabilitätsgrad

2.5. Simulation der optimalen Bilanzstruktur

Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Der NSFR ist eine im Zuge von Basel III eingeführte Kennzahl zur Bewertung des strukturellen Liquiditätsrisikos. Der Net Stable Funding Ratio ist definiert als das Verhältnis zwischen verfügbarer Finanzierung und benötigten Finanzierung.
Der NSFR muss größer gleich 1 sein um den aufsichtsrechtlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Die verfügbare stabile Finanzierung soll eine zuverlässige Mittelquelle sein, welche anfallende Verpflichtungen abdecken kann. Sie muss somit die benötigte Finanzierung über einen Zeithorizont von einem Jahr übersteigen.

Der NSFR wurde im Jahr 2011 eingeführt und ist ab 1. Januar 2018 verbindlich einzuhalten.

Bestandteile der Net Stable Funding Ratio

S&P Simulator: Seite 7

Verfügbare Finanzierung - Available Stable Funding (ASF)	
Eigenkapital (Tier 1+2)	
Verbriefte Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten Kunden/Kreditinstitute ≥ 12 Monate	
Einlagen von Privat- und KMU < 12 Monate (stabil)	
Einlagen von Privat- und KMU < 12 Monate (weniger stabil)	
Unbesicherte Verbindlichkeiten von Unternehmen/Staaten < 12 Monate	
Unbesicherte Verbindlichkeiten von Finanzinstituten < 12 Monate	
Sonstige (verbriefte) Verbindlichkeiten < 12 Monate	0%
Rückstellungen, Handelspassiva, sonstige Passiva	0%

Zur Ermittlung der ASF werden verschiedene Kategorien liquider Mittel anteilig aggregiert. Der ASF-Faktor gibt den Anteil der einzelnen Positionen an.

Stabilität der Passiva

Benötigte Finanzierung - Required Stable Funding (RSF)	
Sachanlagen, Goodwill, Derivate, nicht börsennotierte Aktien, Beteiligungen	
Kredite und Bonds ≥ 12 Monate	
Kredite an Privatkunden/KMU < 12 Monate	
Unbelastete Kredite mit 35% KSA-Risikogewicht ≥ 12 Monate	65%
Baufinanzierung mit 35% KSA-Risikogewicht < 12 Monate	65%
Kredite an Unternehmen/Staaten < 12 Monate	50%

Die RSF bewertet anteilig alle Aktiva und außerbilanziellen Positionen.

Liquidit

Schulz & Partner
Lösungen für Mittelstand und Banken

Erfolgsmaßnahmen für den NSFR – Stabilität für die Zukunft!

Unter „**Möglichkeiten zur Verbesserung der NSFR**“ finden Sie Maßnahmen zur Verbesserung der Net Stable Funding Ratio. Diese kann bspw. durch eine stärkere Refinanzierung über stabile Einlagen von Retailkunden erhöht werden.

Maßnahmen auf der Aktivseite	Maßnahmen auf der Passivseite
Substitution der Kreditfinanzierung von Unternehmen durch wertpapierbasierte Finanzierungen. Hier sinkt der Anrechnungssatz für die erforderliche stabile Refinanzierung von 100 % auf 50 % bei einer Mindesbonität von A-.	**Umschichtung der Interbankenrefinanzierung mit einem Anrechnungssatz von 0 % für unterjährige Bankpapiere Laufzeiten > 1 Jahr mit einem Anrechnungssatz von 100** sich die hohe Sensitivität in Bezug auf die Veränderung der Interbankenrefinanzierung in Richtung Fristenkongruenz.
Umschichtung von Bankenpapieren in hochliquide Aktiva (zum Beispiel Covered Bonds bzw. Corporate Bonds mit Mindesbonität AA-): Die NSFR steigt, da für gute Papiere nur eine stabile Refinanzierung von 20 % statt 100 % gefordert wird. Gleichzeitig bringt diese Maßnahme einen positiven Effekt in der LCR durch die Erhöhung des Liquiditätspuffers.	**Stärkere Refinanzierung über stabile Einlagen von Retailkunden:** Diese Maßnahme ist besonders interessant, da gleichzeitig ein deutlich positiver Effekt bei der LCR eintritt, indem stabile Einlagen dort nur einen Abflussfaktor von 5 % erhalten.

S&P Simulator: Seite 8

Inhaltsverzeichnis

1. Auswirkungen der eigenen Geschäftsstrategie auf die Basel III-Kennziffern

2. S&P Basel III-Simulator

2.1. Veränderung der Eigenkapitalstruktur

2.2. Bestandteile der Liquidity Coverage Ratio (LCR)

2.3. Bestandteile der Net Stable Funding Ratio (NSFR)

2.4. **Aktiva und Passiva gegliedert nach dem Liquidierbarkeits- und Stabilitätsgrad**

2.5. Simulation der optimalen Bilanzstruktur

Aktiva gegliedert nach dem Grad der Liquidierbarkeit

S&P Simulator: Seite 9

Aktiva										
				LCR 1	NSFR 5					
Obergruppe	Unterkategorie	Laufzeit	Risikotragende Aktiva (RWA): Gewichtungsfaktor	Anrechnungsfaktor hochliquide Aktiva	RSF-Faktor	Volumen Ausgangssituation (in Euro)	Szenario 1	Volumen Szenario 1 (in Euro)	Szenario 2	Volumen Szenario 2 (in Euro)
Level 1	Barmittel		0%	100%	0%	30.000.000	7.000.000	37.000.000	7.000.000	37.000.000
			0%	100%	0					40.000.000
			0%	100%	5					120.000.000
			0%	100%	5%					80.000.000
Level			10%	85%	20%	10.000.000	15.000.000	25.000.000	35.000.000	45.000.000
	Unternehmensanleihen mit Rating AA- oder besser	> 12 Monate	20%	85%	20%	40.000.000	20.000.000	60.000.000	30.000.000	70.000.000
	Staatsanleihen	> 12 Monate				20.000.000	10.000.000	30.000.000	10.000.000	30.000.000
	Anleihen von sonstigen öffentlichen Stellen	> 12 Monate				10.000.000		10.000.000		10.000.000

Der RWA-Faktor wird zur Berechnung der Eigenkapitalquoten verwendet.

1 Bestand an hochliquiden Aktiva (LCR)

.

5 Benötigte Finanzierung (NSFR)

Rot gefärbte Felder sind Eingabefelder für Volumina der einzelnen Aktiva-Positionen und Szenarien.

Schulz & Partner
Lösungen für Mittelstand und Banken

Passiva gegliedert nach dem Grad der Stabilität und außerbilanzielle Aktiva

S&P Simulator: Seite 10

Passiva

			LCR 2	NSFR 4					
Obergruppe	Unterkategorie	Laufzeit	Mittelabfluss unter Stress (30 Tage)	ASF-Faktor	Volumen Ausgangssituation (in Euro)	Szenario 1	Volumen Szenario 1 (in Euro)	Szenario 2	Volumen Szenario 2 (in Euro)
Eigenkapital	Common Tier 1					7.000.000	42.000.000	0	35.000.000
	Additional Tier 1						0		0
	Tier 2					-10.000.000	0		10.000.000
	Vorzugsaktien								

2 Zahlungsmittelabfluss (LCR)

4 Verfügbare Finanzierung (NSFR)

Rot gefärbte Felder sind Eingabefelder für Volumina der einzelnen Passiva-Positionen und Szenarien.

Außerbilanzielle Aktiva

Obergruppe	Unterkategorie	Laufzeit	LR-Gewichtung	RSF-Faktor	Volumen Ausgangssituation (in Euro)				
Bedingt widerrufliche sowie unwiderrufliche Kredit- und Liquiditätsfazilitäten			100%	5%	70.000.000	5.000.000	75.000.000	30.000.000	100.000.000
							0		0
Eventual-verpflichtungen zur	Unbed								

Außerbilanzielle Aktiva fließen in die Berechnung der Leverage Ratio und der Net Stable Funding Ratio ein.

Schulz & Partner
Lösungen für Mittelstand und Banken

Zahlungsmittelzuflüsse während einer Stressperiode

S&P Simulator: Seite 11

Zahlungsmittelzuflüsse ≤ 30 Tage (max. 75% der Abflüsse)

LCR

3 Zahlungsmittelzufluss (LCR)

Zuflüsse von Barmitteln	Gewichtungsfaktor	Volumen Basisszenario (in Euro)	Volumen Szenario 1 (in Euro)	Volumen Szenario 2 (in Euro)	Bemerkungen
Reverse-Repo- und Wertpapierleihegeschäfte mit Sicherheiten: Aktiva der Stufe 1			25.000.000	15	
Reverse-Repo- und Wertpapierleihegeschäfte mit Sicherheiten: Aktiva der Stufe 2			15.000.000	12	
Reverse-Repo- und Wertpapierleihegeschäfte mit			5.000.000	5.000.000	
Summe		116.500.000	84.000.000	39.500.000	
Kontrolle: max. 75 % der Abflüsse		0,41	0,21	0,10	

Zahlungsmittelzuflüsse dürfen maximal 75 % der Zahlungsmittelabflüsse betragen. Leuchten die Kontrollfelder grün auf, ist die Bedingung erfüllt.

Rot gefärbte Felder sind Eingabefelder für Volumina der einzelnen Zufluss-Positionen und Szenarien.

Schulz & Partner
Lösungen für Mittelstand und Banken

Inhaltsverzeichnis

1. Auswirkungen der eigenen Geschäftsstrategie auf die Basel III-Kennziffern

2. S&P Basel III-Simulator

2.1. Veränderung der Eigenkapitalstruktur

2.2. Bestandteile der Liquidity Coverage Ratio (LCR)

2.3. Bestandteile der Net Stable Funding Ratio (NSFR)

2.4. Aktiva und Passiva gegliedert nach dem Liquidierbarkeits- und Stabilitätsgrad

2.5. **Simulation der optimalen Bilanzstruktur**

Darstellung der Eigenkapitalstruktur der Bilanz

S&P Simulator: Seite 12

	Ausgangsituation	Szenario 1*	Szenario 2*	Bemerkungen
Harte Kernkapitalquote**	6,94%	7,59%	7,21%	Ziel: 4,5 %
Kernkapitalquote**	6,94%		21%	Ziel: 6 %
Gesamtka			27%	Ziel: 8%
Leverage Ratio	3,61%	3,75%	2,97%	Basel III: ≥ 3%

Kapitalquoten sind nach dem Standardansatz kalkuliert.

Szenarien 1 und 2 bauen auf der Ausgangssituation auf. Veränderungen sind als Veränderung gegenüber der Ausgangssituation zu betrachten.

Anforderungen an die Kapitalquoten können sich verändern. Diese sind dann mit Hilfe der Ampelfunktion neu zu adjustieren.

Darstellung der Liquiditätskennziffern

S&P Simulator: Seite 13

	Ausgangsituation	Relation hochliquide Aktiva*	Szenario 1**	Relation hochliquide Aktiva*	Szenario 2**	hochliquide Aktiva*	Bemerkungen
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	0,98	0,16	0,82	0,38	1,02	0,31	Basel III: ≥ 1
Delta LCR	0,00				0,04	-	
Delta LCR	0,00				4%	-	
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	1,39				1,33	-	Basel III: ≥ 1
Delta NSFR	0,00%				-4,27%	-	
Bilanzsumme (in Euro)	825.000.000	-	976.000.000	-	1.008.000.000	-	
Delta Bilanzsumme	0,00%	-	18,30%				

Bedingung an den Aufbau des Liquiditätspuffers. Level 2-Aktiva dürfen maximal 40 % der hochliquiden Aktiva ausmachen. Die Ampelfunktion signalisiert, ob die Bedingung erfüllt ist.

Mit 1,02 liegt die LCR über dem geforderten Schwellenwert von 1,0.

Wie verändern sich die Liquiditätskennziffern wenn die Bilanzsumme verkleinert/vergrößert wird?

Risikodeckungspotenziale: GuV-orientierte Sichtweise

S&P Simulator: Seite 14

		Ansatz möglich im:				
		Going-Concern	Liquidationsansatz	Volumen Ausgangssitutation (in Euro)	Szenario 1 (in Euro)	Volumen Szenario 2 (in Euro)
+	**Planergebnisse**					
	darunter: bereits aufgelaufene Ergebnisse	ja	ja			
	darunter: aus Neugeschäft stammend	ja	nein			
	darunter: konservative Annahmen (Altgeschäft)	ja	ja			
+	**Eigenkapital und ähnliche Positionen**					
	darunter: bilanzielle Eigenkapitalpositionen					
	davon: freies Eigenkapital	ja	ja			
	davon: gebunden in Säule 1	nein	ja			
	darunter: nachrangige Verbindlichkeiten	nein	ja			
	darunter: Genussrechtskapital	nein	ja			
	darunter: Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340g HGB					
	darunter: aus sonstigen Vermögensgegenständen	ja	ja			
-	**Aktiv latente Steuern**	nein	ja			
-	**Goodwill**	nein**	ja			
-	**Eigenbonitätseffekte (IFRS Institute)**	ja	ja			
-	**Stille Lasten**					
	darunter: aus Bewertungsmodellen	nein**	ja			
	darunter: aus Wertpapieren	nein**	ja			
	darunter: [illegible]	[illegible]	ja			

Auf Seite 14 können Sie Ihre individuellen Risikodeckungspotenziale anhand der GuV ermitteln.

Schulz & Partner
Lösungen für Mittelstand und Banken

Risikodeckungspotenziale: Barwert-orientierte Sichtweise

S&P Simulator: Seite 15

		Ansatz möglich im:				
		Going-Concern	Liquidationsansatz	Volumen Ausgangsitutation (in Euro)	(in Euro)	Szenario 2 (in Euro)
+	Zinsbuchbarwert	ja	ja			
-	Barwert der Hebelklasse (Zinsbuchaufnahme)	ja	ja			
+	Aktien (zum Marktwert)					
	darunter: direkt gehalten	ja	ja			
	darunter: aus Publikums-/Masterfonds	ja	ja			
+	Immobilien					
	darunter: eigene Immobilien	ja	ja			
	davon: freies Eigenkapital					
+	Weitere zinstragende Assetklassen					
	darunter: Corporates					
	darunter: Emerging Market - Bo					
-	Operationelle Risiken	ja	ja			
-	Rückstellungen	ja	ja			
-	Sonstige Passiva	ja	ja			
-	Bestandskosten	ja	ja			
+	Erwartete Vermögenszuwächse	ja	nein			
-	Abzug für regulatorisches Eigenkapital	ja	nein			

Auf Seite 15 können Sie Ihre individuellen Risikodeckungspotenziale anhand des Barwerts ermitteln.

Schulz & Partner
Lösungen für
Mittelstand und Banken

Kontakt und Ansprechpartner

Schulz & Partner – Lösungen für Mittelstand und Banken

Projektteam: Achim Schulz, Yves M. Scheffold

Büro München

Graf-zu-Castell-Straße 1
81829 München

Tel.: +49 (0) 89 452 429 70-100
Fax: +49 (0) 89 452 429 70-299

E-Mail asset-management@sp-partners.de
Internet www.sp-partners.de

Büro London

37th Floor
1 Canada Square
Canary Wharf
E14 5AA London
United Kingdom

Telefon: +44 (0) 20 77 180 282
Fax: +44 (0) 20 77 180 001

E-Mail contact@sp-partners.de

Internet www.sp-partners.de

Aktuelle Informationen – unsere S&P News App

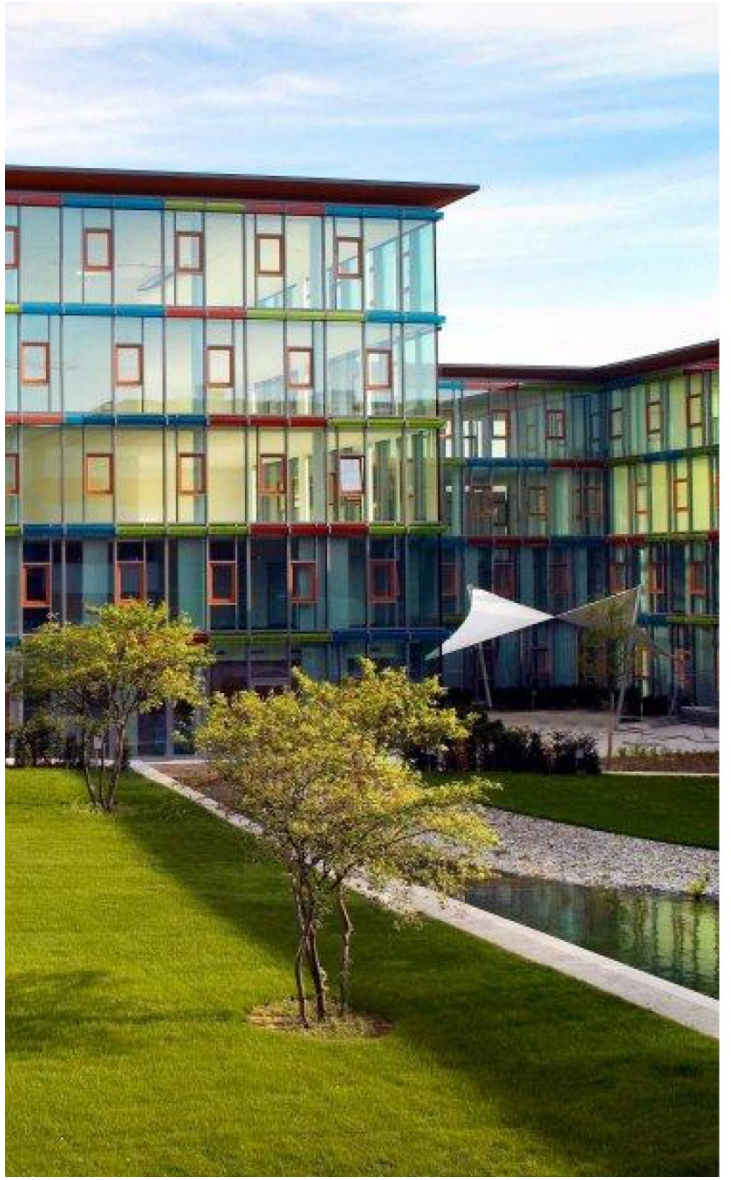
Aktuelles Zins-Cockpit, Branchenberichte und Rating-Kennzahlen !

> Aktuelle S&P Studien

> S&P Tools für die Praxis

> Relevante News für Mittelstand und Banken

Ein starkes Netzwerk – unser Team auf einen Blick



Lösungen für den Mittelstand – unser Beratungsangebot

Beratungsmodule mit System	Modulare Praxisbausteine sichern hohen Projektnutzen
Rating-Check	Wir übernehmen für Sie die Pflege, regelmäßige Prüfung und Analyse Ihres Ratings Nutzen: Vorschläge zur aktiven Steuerung der Ratingfaktoren, günstigere Kreditzinsen, weniger Banksicherheiten, weniger Geschäftsführer-Bürgschaften
Interims-Management	Umsetzungsbegleitung für Vertrieb, Technik und Unternehmenssteuerung Nutzen: Entlastung im Tagesgeschäft, Überbrücken von personellen Engpässen
Liquiditäts-Check	Wir erarbeiten Lösungen von der Planung bis zu erfolgreichen Auftrags-/Projektfinanzierung ! Nutzen: Identifizieren von „Liquiditätsfressern“, Optimierung des Einkaufs- und Vorratsmanagements, Auftragsabwicklung und Einnahmen-Management
Projekt-Cockpit	Auslastungssteuerung, Projektbewertung, Bestandsveränderungen, zeitnahe Abweichungsanalyse, Erkennen von Nachtragspotenzialen
Bank-Check	Wir prüfen für Sie Ihr Unternehmensrating, die Banksicherheiten, den Finanzierungsmix sowie die Kredit- und Sicherheitsverträge Nutzen: Optimal aufgestellt in die Bankverhandlungen gehen
Bewertungs- und Nachfolge-Check	Wir bewerten Ihr Unternehmen und ermitteln den fairen Kaufpreis (IdW-Standard S1). Wir unterstützen Sie bei der Suche eines Käufers und/oder Nachfolgers. Nutzen: Erfolgreiche Gestaltung der Unternehmensnachfolge

Lösungen für Banken und Mittelstand – unser Beratungsangebot

Beratungsmodule mit System	Modulare Praxisbausteine sichern hohen Projektnutzen
Sanierungs-Check	Als neutrale Gutachter beurteilen wir die Zukunftschancen für die Bank und für den Unternehmer. Dies erfolgt auch Basis des Fachstandards S 6. Nutzen: Schaffen von transparenten Entscheidungsgrundlagen und Sichern von Fortführungschancen
Kredit-Check und Kapitalsuche	Wir erarbeiten Finanzierungslösungen unter Berücksichtigung zinsgünstiger Förderkredite sowie nicht rückzahlbarer Zuschüsse. Nutzen: Zinsgünstige Finanzierungslösungen und effektive Kapitalsuche in unserem gewachsenen Netzwerk
Outsourcing-Check	Wir unterstützen Sie mit unseren Outsourcing-Lösungen in den Bereichen Interne Revision, Risikomanagement sowie Geldwäsche/ Fraud Nutzen: Sicherstellen eines prüfungssicheren Internen Kontrollsystems, Haftungsbegrenzung für die Geschäftsführung sowie den Aufsichtsrat
WEB-Check	Sie erhalten von uns Vorschläge, wie Sie die Kernaussagen zu Ihrem Unternehmen in der Homepage, den Sozialen Netzwerken sowie in Suchmaschinen optimal einbinden können. Nutzen: Ihr Werbeauftritt erhalt eine einheitliche und schlagkräftige Botschaft

Lösungen für Banken – unser Beratungsangebot

Beratungsmodule mit System	Modulare Praxisbausteine sichern hohen Projektnutzen
Change Management	Stärken des Privat- und Firmenkundenvertriebs Nutzen: Ausbau des Vertriebserfolgs
Lean Management	Gesamtbetriebliche Prozessoptimierung, schlanke und sichere Entscheidungsprozesse Nutzen: Freiräume für Vertriebsaktivitäten
Compliance-Check	Kundenwunsch und Produktnutzen, MaComp, DV-Tool Wertpapierberatung und Kundenreporting Nutzen: Absichern der Beratungsqualität, Mehrwert in der Kundenberatung
Kredit-Check	Restrukturierungs- und Sanierungsmanagement für Kreditportfolien, Ausbau und qualitative Weiterentwicklung des Firmenkreditgeschäfts Nutzen: Senken der Risikokosten, Lösen von Problemfällen
MaRisk-Check	Stärken der Risikotragfähigkeit, aufsichtsrechtliche Sicherheit, Risikoszenarien und Stresstests, Früherkennungsprozesse Nutzen: Schaffen von Entscheidungs- und Handlungsspielräumen
Depot A-Check	Umsetzen der neuen EU- und MaRisk-Anforderungen an die Rating- und Kreditanalyse bei Eigenanlagen Nutzen: Sichere Kreditentscheidungen im Depot A

S&P-Studien

Risiko & Asset Management

Ratingtransparenz
Wie kreditwürdig sind Deutschlands Bundesländer?

Mögliche Alternativen zu Kerneuropa
Depot A - Lösungen für die Niedrigzinsphase

Ratingtransparenz
für institutionelle Immobilien - Investoren

S&P-Studien

Risiko & Asset Management

Ratingtransparenz
Sichere Kreditentscheidungen im Depot A

Lösungen für das Depot A in der Niedrigzinsphase
Stabile Renditen mit deutschen Immobilien

Strategie & Management

Unternehmenswert & Nachfolge
Schritt für Schritt - Den besten Preis erzielen!

Working Capital Studie 2013
Liquiditätssteuerung in unsicheren Euro-Zeiten -
Neue Anforderungen an das Treasury - Management

Kapitalkostenstudie 2013
3 Erfolgsregeln für Manager

Führung & Personalentwicklung

Motivations-Kompass
10 Schritte für mehr Mitarbeiter-Motivation

Risiko & Asset Management

S&P Basel III - Simulator
Umsetzung MaRisk - CRD IV - CRR

S&P Risiko-Tool
Gefährdungsanalyse GwG & Fraud
Prüfungssichere Bewertung und Dokumentation

S&P Liquiditätspreis - Simulator
Simulations-Tool zur Verrechnung der
Liquiditätskosten gemäß MaRisk

Geschäfts- und Liquiditätsplanung

S&P Geschäftsplanungs- und Rating-Tool
Analysieren, Optimieren und Steuern

S&P Liquiditätsplanung nach Bankenstandard
Sicher Steuern - Liquiditätsrisiken vermeiden

S&P Zins- und Investitionsrechner
Fairen Zins sichern - Richtig investieren

S&P-Studien und S&P-Tools – Preise und Bestellung

Sie haben Interesse an unseren S&P-Studien und S&P Tools !

Dann setzen Sie sich mit uns gleich in Verbindung.
Unser Service-Team berät sie gern.

Telefon: 089 / 452 429 70-100
Fax: 089 / 452 429 70 299
E-Mail: studien@sp-partners.de

Die Schutzgebühr beträgt pro S&P-Studie 59,00 € / S&P-Tool 195,00 € netto
zzgl. Porto und Verpackung, pauschal 7,50 € zzgl.19 % MwSt. an.
(Versand der Unterlagen erfolgt nach Eingang der Zahlung.)

Schulz & Partner

Lösungen für
Mittelstand und Banken

GRAF-ZU-CASTELL-STRASSE 1
81829 **MÜNCHEN**

Tel.: +49 (0) 89 452 429 70 - 100
Fax: +49 (0) 89 452 429 70 - 299

service@sp-unternehmerforum.de

Bahnhofstraße 8
30159 **HANNOVER**

Tel.: +49 (0) 511 93 639 460
Fax: +49 (0) 511 93 639 300

37th Floor, 1 Canada Square
Canary Wharf
E14 5AA **LONDON**
United Kingdom

contact@sp-partners.de

Tel.: +44 (0) 20 77 180 282
Fax.: +44 (0) 20 77 180 001

www.sp-unternehmerforum.de
www.sp-partners.de